

Bezugspreis:

Stetliohr. 10,50 Mk., monatl. 3,50 Mk. ...
Der „Vorwärts“ mit der Sonntagsbeilage „Welt u. Zeit“ erscheint wochentägig zweimal, Sonntags einmal.

Telegraphische Adressen
„Sozialdemokrat Berlin“.

VORWÄRTS

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die achtspaltigen Romanzeile ...
Werbe-Anzeigen ...
Familien-Anzeigen, politische und gesellschaftliche ...

Redaktion und Expedition: SW. 68, Lindenstr. 3. ...
Verantwortlicher: Amt Marienplatz, Nr. 15190-15197.

Montag, den 22. Dezember 1919.

Vorwärts-Verlag G. m. b. H., SW. 68, Lindenstr. 3. ...
Verantwortlicher: Amt Marienplatz, Nr. 117 53-54.

Schwere Kohlennot im Rheinland.

Am den Einheitsstaat.

Von Paul Hirsch.

Der von der preussischen Landesversammlung mit übergroßer Mehrheit gefasste Beschluss ...
Die Idee des Einheitsstaates wird sich nicht durchsetzen können, solange sie nicht in den Köpfen und Herzen des Volkes Wurzel geschlagen hat.

Zweimal ist die Gelegenheit verflümmelt, zuerst in den Novembertagen des Jahres 1918 und sodann bei Beratung der Reichsverfassung.

Kein Zweifel, daß die Gelegenheit heute weit weniger günstig ist als vor Jahresfrist. ...
Die Idee des Einheitsstaates wird sich nicht durchsetzen können, solange sie nicht in den Köpfen und Herzen des Volkes Wurzel geschlagen hat.

Die Idee des Einheitsstaates wird sich nicht durchsetzen können, solange sie nicht in den Köpfen und Herzen des Volkes Wurzel geschlagen hat.

Das Verhältnis zwischen Reich und Ländern ist durch die Reichsverfassung und durch die Steuergesetze von Grund aus umgestaltet worden.

Zu diesen grundsätzlichen Erwägungen kommen Erwägungen praktischer Art, die in dem Antrage der Mehrheitspartei der preussischen Landesversammlung dabin zusammengefaßt sind.

Gefährdung der Industriestädte.

(Eigene Meldung des „Vorwärts“)

Duisburg ist für einige Tage noch mit Kohlen gedeckt, jedoch befürchtet man für die nächste Zeit durch die allgemeine Kohlenkrise stark im Mitleidenchaft gezogen zu werden.

Die Kohlenversorgung Düsselborfs ist nach wie vor schlecht. Die Städtische Gasanstalt kann nur in ganz geringem Maße Gas abgeben.

Die Kohlenversorgung der beiden Elektrizitätswerke in Dortmund (das westfälischen Verbandselektrizitätswerk und das Städtische Elektrizitätswerk), die den ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk mit Strom versorgen, die Werke nicht selbst solchen produzieren, ist außerordentlich schlecht.

Halle im Dunkeln.

(Eigene Meldung des „Vorwärts“)

Das Gaswerk in Halle liegt seit Sonnabend 6 Uhr wegen Kohlenmangels vollkommen still. Infolgedessen liegt der größte Teil der Stadt im Dunkeln und ebenso die Wohnungen, die auf Gas angewiesen sind.

Der Abtransport aus Königsberg.

(Eigene Meldung des „Vorwärts“)

An der Grenze ist die Lage vollkommen ruhig. Der Abtransport ist bis Sonntag ruhig und ordnungsgemäß verlaufen.

Düht man sich von Vernunftgründen leiten, so spricht alles für, nichts gegen den Einheitsstaat. ...
Dieser Aberglaube, in dem die übrigen deutschen Länder aufgewachsen sind, hat seine Macht über sie noch nicht verloren.

Dieser Aberglaube, in dem die übrigen deutschen Länder aufgewachsen sind, hat seine Macht über sie noch nicht verloren.

Preußen, das viel verkantete und viel verführte, wird es an tatkräftiger Förderung nicht fehlen lassen.

Die Entfesselung des Weltkrieges.

Das österreichische Staatsamt für Aeußeres hat ein zweites und drittes Rotbuch mit diplomatischen Aktenstücken zur Geschichte des Kriegsankbruchs veröffentlicht.

Schon am 24. Juli zeigte sich Sir Edward Grey sehr aufgeregt. Am 25. Juli telegraphierte Graf Szögyenyi, daß man in Berlin sofortiges militärisches Vorgehen gegen Serbien erwarte.

Die deutsche Regierung versichert auf das Bündigste, daß sie sich in keiner Weise mit den Vorschlägen identifiziere, sogar entschieden gegen deren Verächtlichung sei.

Eine eigenartige Behandlung erfährt die italienische Frage durch den österreichischen Botschafter in Rom, Herrn v. Merych.

„Italien läßt besette zu lassen, nicht ins Vertrauen zu ziehen und ihm zu verstehen zu geben, daß wir es kaum mehr als Alliierten betrachten.“

Am Tage der französischen Mobilmachung telegraphierte Graf Szögyenyi aus Paris an Botschafter eine Heuerklärung.

Von einer Mobilisierung zur Kriegsbeurteilung sei ein langer Weg, speziell hier, wo die Zustimmung des Parlaments notwendig, das bisher nicht einberufen wurde.

Interessant sind Bemerkungen Szögyenyis aus einer Unterredung mit Wilhelm II., der sich folgendermaßen ihm gegenüber äußerte:

Die Antwort aus Paris enthalte nur „leere Phrasen“. ...
Weiter äußerte Wilhelm II., er wolle mit nur wiederholen, daß er auf Italien in jeder Hinsicht einwirke.

Weiter äußerte Wilhelm II., er wolle mit nur wiederholen, daß er auf Italien in jeder Hinsicht einwirke, an die Könige von Rumänien, Bulgarien und Griechenland sehr kategorische Briefe gerichtet habe.

Zwangsvollstreckung gegen Helfferich.

Dr. Helfferich hat durch eine ihm ergebende Korrespondenzbedürfnisse lassen, daß er trotz der Entscheidung des 2. Untersuchungsausschusses über den vorgebrachten Einspruch bei diesem verharren und die Zahlung der Geldstrafe verweigern werde.

Die Sache wird aber nicht so einfach sein. Dr. Karl Helfferich ist wie aus seiner Moskauer Botschaftszeit her bekannt, ein läwenmütiger und zum äußersten entschlossener Mann.

schlechte um. Die „Gott der Kette“... die Herrschaft von seinen Freunden...

Die Herren der Großindustrie.

Der Stahlwerkverband, dessen Vertreter sonst mit schweren Eisen...

Für die Kenner der Verhältnisse weist es über alle Zweifel hinweg...

U. S. P. und Republik.

Auf der Generalversammlung des Stahlwerkverbandes in Berlin...

Den Bericht vom Parteitag erstattete Däumig. Von Freiheit...

Karl Bröger: „Der Held im Schatten“.

Das erste epische Epos der deutschen Arbeiterbewegung ist bei...

haben heute zu sagen daß man den Gewalt Gewalt entgegensetzen...

Die Disziplin begründete zunächst ein Niederbarnimer...

Silberding verteidigte sich dann persönlich gegen den Antrag...

Von den folgenden Rednern wandten sich dann noch Wegmann...

Eine unmenschliche Rechnung.

Aus Gefangenenschießen, die der strengen französischen Zensur...

Um die Versorgung von Paris mit Kohle zu erleichtern, hat Herr...

Man glaubt sich in die Zeiten des Altertums zurückversetzt...

Bis dahin möchte ich den „Helden im Schatten“ zwischen Deibel...

Das Weihnachtsspektakel des Bildungsvereins. In der alten Garnisonkirche...

Walter Fischer, der Domator und Julia Witz-Gemliner...

Da die Konzerte unter der Groß-Preulener Arbeiterklasse...

Kreuz und Trossen Gensand's Multivallienlagen. Theodor Fontane...

identifizieren wollen noch können, zu revidieren. Leidenschaftlos...

Das neue Ungarn.

Dies war am Sonntag mitteilten, ist erst der Kräfte Teil der bestialischen...

Die Gesamtzahl der Morde des weißen Terrors an Kommunisten...

Sollte die Regierung des Königreichs beschließen, Beziehungen mit...

Die 14 zum Tode verurteilten Terroristen sind im Hofe des Militärgefängnisses...

Kleine politische Nachrichten.

Der Aufbau des Reichs. Der Gesandtenrat der Reichsregierung...

Ein bayerisches Gesetz über Volksgesetzen. Dem bayerischen Landtage...

Der Uffenwump der Fremden. Am 10. Dezember hatte der Reichspräsident...

Kaulsky gegen Barons. In der „Welt am Montag“ steht sich Kaulsky...

Kaulsky auf einen englischen Offizier. Gestern abend wurde auf dem Bahnhof...

Verdrängter Streit. Der Streit auf der Bismarckhütte ist beendet...

Auch Böhden schlägt sich dem bayerischen und sächsischen Widerstand...

1848 erschienen lieh. Er stellt sich hier völlig auf den Boden der Volksherrschaft...

Fontane stand also in dieser Zeit den radikalen Demokraten außerordentlich...

Eine neue Gruppierung für Schwerhörige. Das Pflegeamt für die wissenschaftliche...

Gewerkschaftsbewegung

Um das Mitbestimmungsrecht der Eisenbahner.

Mit Fragen des Direktionsbeirates beschäftigte sich kürzlich eine Vollversammlung der Funktionäre des Gewerkschaftsbundes Deutscher Eisenbahnbeamter in Magdeburg. Der Vorsitzende verwies auf eine Geschäftsbesprechung, wonach alle Entscheidungen und Erlasse bestimmter Dezentrate, soweit sie das Personal betreffen, dem Direktionsbeirat sofort nach Eingang vorgelegt werden sollen.

Am 12. Juli d. J. sei ein-diesem Richtlinien entsprechende Geschäftsbesprechung abgehalten worden. Die Beamten- sowie die Arbeiterseite sei mit dieser Einrichtung vollständig zufrieden gewesen. Da erschien unter dem 8. Oktober d. J. auf den Bericht des Präsidiums vom 27. August d. J. ein Erlaß des Ministers, der die ursprünglich bestehende Einrichtung dahin abänderte, daß die Eingänge zunächst den Dezentralen vorgelegt werden und diese zu bestimmen hätten, welche Sachverhalte dem Direktionsbeirat vorgelegt seien. Diese Maßnahme schwächte die Organisationskräfte der Beamtenseite ganz erheblich ab und führte beinahe den vor der Revolution bestehenden Zustand wieder ein. Zunächst wurde aber nach der alten vereinbarten Geschäftsbesprechung gearbeitet.

Am 10. Dezember wurde dem Geschäftsbeirat eröffnet, daß nunmehr nach der neuen Geschäftsbesprechung gearbeitet werden müsse. Da, wie bereits vorher gesagt, die neue Verfügung eine erhebliche Veränderung des Mitbestimmungsrechts der Beamten- und Arbeiterseite bedeutete, gab der Direktionsbeirat seine Tätigkeit bei der Eisenbahndirektion auf und legte seine Posten in die Hände seiner Mandatgeber zurück.

In einer Sitzung mit mehreren Vertretern des Beamtenauschusses und des Arbeiterrats war der Präsident gebeten worden, seine Berichte, welche er ohne Wissen der Beiratsmitglieder erstattet hatte, im Interesse der Verwirklichung der Arbeiter- und Beamtenseite dem Beamtenauschuss und dem Arbeiterrat vorzulegen. Es bestand die Ansicht, daß die Berichte zu einem bestimmten Zweck so abgefaßt wurden, daß sie Stimmung machen gegen die Arbeiter- und Beamtenseite. Dieses Verhalten der Behörde führte dazu, daß die Beamtenseite dem Präsidenten ihr Vertrauen zu verlieren begann und forderte, daß seine Berichte vorgelegt würden.

In der Versammlung kam zum Ausdruck, daß es nicht zu bestehen sei, daß man die Einrichtung des Direktionsbeirates, die nur gelten soll bis zur Einführung des Betriebsratsgesetzes, für diesen kurzen Zeitraum noch einmal abändert. Wenn die Beiratsmitglieder mit einer neu geschaffenen Einrichtung zufrieden sind und auch damit einverstanden sind, daß sie nur bis zur Einführung des Betriebsratsgesetzes gilt, so ist es verständlich, daß man mit Änderungen kommt, die nur dazu ansetzen, die Dienstverhältnisse des durch den Krieg und seine Begleiterscheinungen zermürbten Eisenbahnpersonals herabzumindern. Der 8. Vorsitzende des Gewerkschaftsbundes in Berlin hielt in längerer Ausführungen fest, daß derzeitige Maßnahmen bei einigen höheren Beamten der Verwaltung beliebt sind, um die Beiratsmitglieder zu unüberlegten Handlungen hinzurufen, bis letzten Endes dann die Regierung dazu veranlassen könnten, das Koalitionsrecht der Beiratsmitglieder wieder einzuschränken.

Das Ergebnis der Versammlung war, daß dieselbe einstimmig die Maßnahme des Beamtenauschusses und die Maßnahme der Vertreter des Direktionsbeirates billigte.

Zu erregten Aufsitzen

Am 10. Dezember, im Besprechungsgebäude der Victoria-Versicherungsgesellschaft. Dort wurden im Gebäude des 1. Heizers 2 Maschinengewehre und 10 bis 12 Gewehre mit Munition vorgefunden. Der Angeklagte bemächtigte sich hierauf eine ungeheure Erregung, die dazu führte, daß die vorgefundenen Waffen zerstört wurden. Die Direktion, bei der man sofort vorstellig wurde, erklärte, daß diese Waffen bereits sechs Monate in dem fraglichen Raum lagen und mit der gegenwärtigen Bewegung in keinerlei Zusammenhang ständen. Auf die Frage, zu welchem Zweck die Waffen vor sechs Monaten dortin gestellt worden seien, wurde eine Auskunft nicht gegeben.

Übereinkommen zwischen deutschen und französischen Gewerkschaften.

Die französische Zeitungen mitteilen, haben die französischen und deutschen Gewerkschaften des Baugewerbes ein Abkommen unterzeichnet über die Regelung der Arbeitsverhältnisse für die deutschen Arbeiter, die zum Wiederaufbau in das Kriegsgebiet von Nordfrankreich geschickt werden sollen. Das Abkommen erstreckt sich auch auf die Arbeiter, die aus Oesterreich-Ungarn nach Nordfrankreich gehen.

Streik in den Hamburger Annoncen-Expeditionen.

Die kaufmännischen Angestellten der Firmen Haftenstein & Vogler, Boed und Allgemeine Anzeigen-Gesellschaft sind am Sonntag, 20. Dezember, in den Ausstand getreten. Die Angestellten verlangen sofortige Anerkennung des Tarifvertrages, wie er als Verhandlungsergebnis vorliegt. Die Angestellten der Firma R. Woffe haben der Geschäftsleitung ein Ultimatum zwecks Anerkennung bis zum Montag, 22. d. Mts., gestellt, widrigenfalls die Angestellten ebenfalls in den Ausstand treten werden. Die Firma Geim. Eiser hat den Tarifvertrag anerkannt.

Kartellverband leitender Angestellter.

Zur gemeinsamen Vertretung der gemeinschaftlichen sozialen und wirtschaftlichen Interessen der leitenden Angestellten ist am 19. Dezember in Berlin ein Kartell der Verbände leitender Angestellter gegründet worden. Das Kartell, dem u. a. die Vereinigung der leitenden Angestellten in Handel und Industrie und die Vereinigung von Oberbeamten im Bankgewerbe angehören, wird in allen sozial- und wirtschaftspolitischen Angelegenheiten die Interessen der leitenden Angestellten Deutschlands vertreten. Die Geschäftsstelle des Kartells befindet sich Berlin W. 15, Kurfürstendamm 220 (Geschäftsführer Dr. Ruffelmann). Der Sonderklub des Kartells ist Rechtsanwalt Dr. Koch, Berlin W. 8, Jägerstr. 20.

Wieder eine neue Sonderorganisation.

„Reichsverband der Arbeitsnachweiserinnen und Angestellten“ nennt sich das kürzlich in Magdeburg von 11 Arbeitsnachweiserinnen darunter 2 Direktoren, 1 Doktor und 2 Vermittler gegründete Komitee. Angehörig vertreten diese Herren sämtliche Arbeitsnachweiserinnen und Angestellten in den Provinzen Sachsen-Anhalt, Niedersachsen, Thüringen, Westfalen, Schlesien, Pommern, Ost- und Westpreußen. Von den anwesenden Vertretern der Arbeitsnachweiserinnen Berlins, Leipzig usw., welche zwar nicht gern gesehen

waren, wurde aber festgestellt, daß von den Industriebegeisterten und großen Städten besonders alle südlichen, öffentlichen und paritätischen Arbeitsnachweise von dieser Gründung nichts wußten, man sie überhaupt nicht benachrichtigt hatte. Es berührt eigenartig, wenn man die sogenannten Ziele dieses Reichsverbandes näher betrachtet. Er soll eine Bruchlinie für Beamte werden, um auf diese Weise den für die Gründer unangenehmen Einfluß der freien Gewerkschaften in jeder Weise zu unterbinden. Von Vertretern der anderen Arbeitsnachweise, die Mitglieder freier Gewerkschaften sind, wurde darauf hingewiesen, daß es absolut nicht im Interesse der Angestellten und der Arbeitsnachweiserinnen liegt, wieder eine neue Organisation zu gründen, da dies nur das Gegenteil von dem, was angeblich die Herrschaften wollen, darstellt (Zusammenfassung der Angestellten). Noch bevor der Reichsverband richtig gegründet ist, haben die Herren bereits ausführliche Vorschläge entworfen, die sie dem Reichsarbeitsministerium umgehend als die Meinung sämtlicher Arbeitsnachweiserinnen unterbreiten wollen. Wir glauben die Gelegenheiten benutzen zu müssen, die Reichsbehörde und die Öffentlichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß diese Vorschläge im besten Falle von einer ganz geringen Minderheit der Arbeitsnachweiserinnen aufgestellt wurden, ja, daß sie letzten Endes sogar lediglich die Wünsche der Herren Theoretiker, aber nur nicht die der eigentlichen Praktiker berücksichtigen. Von diesem Gesichtspunkt aus gesehen muß es natürlich dem Reichsarbeitsministerium selbstverständlich sein, daß es in diesen Fragen in erster Linie die alten Erfahrungen der Arbeitsnachweiserinnen und freien Gewerkschaften zu berücksichtigen hat. In die Arbeitsnachweiserinnenverwaltung und Vermittlung gehören in erster Linie gewerkschaftlich geschulte Vertreter und nicht vorgezogene Doktoren und Theoretiker, die sich in diesem Reichsverband einen Dast und eine Stütze schaffen wollen. Als Stützpunkt werden von ihnen natürlich die untergeordneten Beamten und Angestellten benutzt, wobei es selbstverständlich ist, daß deren persönliche Interessen unberücksichtigt bleiben. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß ein zweites Angebot zur Mitarbeit mit den freien Gewerkschaften (Reichsverband der Angestellten) kritisch abgelehnt wurde. Für alle Arbeitsnachweiserinnen gilt es nun, die Konsequenzen daraus zu ziehen und sich zusehen in der bestehenden Fachgruppe des Reichsverbandes der Angestellten zu organisieren, um ihre Interessen nach wie vor wahrnehmen zu lassen.

Die Bureaukratie des Hauptverbandes des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter befinden sich vom 4. Januar 1920 ab Berlin SO. 16, Müllerhausener Str. 13/16. Telefon: Kochplatz 2746 und 2747.

Deutscher Metallarbeiterverband. Sonnabend, den 27. Dezember (Feiertag), vorm. 10 Uhr, Versammlung im L. A. K. in der Halle des Reichsarbeitsamtes, Lindenstr. 88/89. Tagesordnung: Bericht der Verhandlungskommission. Diskussion.

Bildungsveranstaltungen.

Charlottenburg. Kleines Schauspielhaus, Rosenstr. 1, am 2. Weihnachtstag 3 Uhr: „Amalia Galotti“. Eintritt 1,65 M. einchl. Garde-robe. Verlosung der Nähe Pl. 1/1. Karten bei den Gruppenführern.

Berolin. für den reaktion. Teil: Arthur Adler, Charlottenburg; für Klassen: H. Glode, Berlin. Verlag: Borntraeger-Verlag G. m. b. H., Berlin. Druck: Borntraeger-Verlag G. m. b. H., Berlin. Einband: S.

Goldene Remonte-Uhr

in größter Auswahl: E. Möbis, 14 Bouthstr. 14

Pianos

MAX BECKER

Uhren, Perlen, Brillanten.

G. Schliephacke, Friedrichstr. 210, 6te Etage

Platina, Gr. 126 M.

Gold, Silber, Zahngebisse, Platin-Zähne

Geschäftsbücher

Gebr. Scherk, Köpenicker Strasse 108

Zigaretten

L. Mauheimer, Berlin

Möbel

M. Goldstaub, Belle-Alliancestr. 4

Zähne 3 Mark!

Friedens-Kautschuk

Zahnpraxis Hatvani

Verkauf

Wollwaren, Seiden, etc.

Platina, Gr. 126 M.

Gold, Silber, Zahngebisse, Platin-Zähne

Wohlstand

Wollwaren, Seiden, etc.

Unterirdisch

Wollwaren, Seiden, etc.